

### 8. Plattform für öffentlichen Erfahrungsaustausch

## Das beste Mittel der Wahl?

## Familienintegrierte + familienunterstützende Settings bei Inobhutnahme von Klein(st)kindern?

Eine gemeinsame Veranstaltung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Jugend (BMFSFJ) und des Deutschen Instituts für Urbanistik in Kooperation mit dem Bundesverband für Erziehungshilfe e.V. (AFET)

Webseminar am 27. Januar 2021

*Informieren, Sortieren, Verstehen + produktive Anknüpfungsmöglichkeiten finden ...*

Die beiden Veranstalter dieser Tagung, gefördert vom BMFSFJ, möchten die „Inobhutnahme von Klein(st)kindern (0-6 Jahre)“ in das Zentrum des Austausches stellen. Sowohl das Dialogforum als auch der AFET haben zu diesem Thema bereits Expert\*innengespräche veranstaltet bzw. eine eigene Arbeitsgruppe eingerichtet, um verschiedene Aspekte aus diesem Arbeitsfeld gemeinsam mit kommunalen Praktiker\*innen zu beleuchten, innovative Ideen und Ansätze zu identifizieren und nach kleinkindgerechten Lösungen zu suchen.

Auf dieser Tagung möchten wir die dabei entstandenen Ergebnisse und Einsichten gemeinsam diskutieren sowie Beispiele guter Praxis mit Transferpotenzial vorstellen. Möglicherweise sind auch Sie auf der Suche nach Antworten zu der Frage: Was ist ein guter, ein sicherer Ort für ein kleines Kind?

Im Mittelpunkt unserer Veranstaltung wird die Vorstellung und Diskussion familienintegrierter und familienunterstützender Angebote stehen, bei denen Eltern bzw. Elternteile, Geschwister oder andere nahe Bezugspersonen in das Hilfesetting mit einbezogen sind und das betroffene Kind/die Kinder nicht sofort von allen bekannten Bezugspersonen getrennt wird bzw. werden. Wir diskutieren aber auch die Entscheidung zur Inobhutnahme als letzten Ausweg, „wenn es gar nicht anders geht ...“ und wollen ebenfalls die Perspektive betroffener Herkunftseltern einbeziehen.

In diesem Zusammenhang stellen sich u. a. folgende Fragen:

- Welche Settings sind für kleine Kinder besonders geeignet? Wo liegen Risiken und Chancen?
- Was sind aus dem Blick der kommunalen Praxis wichtige Aspekte (entwicklungspsychologisch, infrastrukturell, finanziell), die mehr beachtet, weiterentwickelt und gestärkt werden sollten?
- Was müsste ggf. an den Verfahren, Arbeitsweisen bzw. in der Kooperation geändert werden, insbesondere auch mit Blick auf die Behindertenhilfe?
- Wie kann Inobhutnahme vermieden werden? Welche Rückführungskonzepte gibt es?
- Wie kann die Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet werden?

Welchen Blick haben sie auf dieses Thema bzw. haben Sie es im Blick? Welche Erfahrungen, Einrichtungen, neuen Konzepte und Überlegungen gibt es hierzu bei Ihnen vor Ort? Diskutieren Sie mit uns mit, wir freuen uns auf Sie!

# DIALOGFORUM – "Bund trifft kommunale Praxis"

Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander gestalten

27.01.2021 Mittwoch

08.40 Ankommen im virtuellen Raum

1. Modul: 09.00 bis 10.30 Uhr

09.00 **Eröffnung und Moderation**

Kerstin Landua,  
Projektleiterin des Dialogforums „Bund trifft kommunale Praxis“,  
Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

Claudia Langholz,  
AFET-Vorsitzende, Geschäftsführerin Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie mbH,  
Kinder- und Jugendhilfe, Kindertagesstätten und Sozialpsychiatrie, Rendsburg

09.10 **Aktuelles aus dem BMFSFJ zur Modernisierung der Kinder- und Jugendhilfe**

Dr. Heike Schmid-Obkirchner,  
Leiterin der Referatsgruppe KSR - Kinderschutz und Kinderrechte im  
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin

09.20 **Status quo + Veränderungsbedarf: Quantitativ + Qualitativ**  
*3 kurze Statements (à 12 Minuten)*

**Entwicklung der Inobhutnahmezahlen und aktueller Stand**

Wie ist der aktuelle Stand der Inobhutnahmen im Längs- und Querschnitt? Wie sieht die Situation differenziert nach Unterbringungssituation regional und bei der U3 und der U6-Unterbringung aus?

Dr. Thomas Mühlmann,  
Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendhilfestatistik, Universität Dortmund

**Kurze Befunddarstellung zu „Unterbringungsproblemen der Kleinsten“** aus den Diskussions- und Arbeitsprozessen des Bundesverbandes für Erziehungshilfe e.V. (AFET) und des Dialogforums „Bund trifft kommunale Praxis“ **und was zu tun ist ...**

Reinhold Gravelmann,  
Referent, Bundesverband für Erziehungshilfe e.V., Hannover

Dr. Jessica Dzengel,  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Dialogforums „Bund trifft kommunale Praxis“,  
Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

10.00 Kurzer Austausch in Kleingruppen zu Problemlagen und Herausforderungen vor Ort

10.15 Diskussion + Erfahrungsaustausch im Plenum zu den „Befunden“

10.45 Pause

# DIALOGFORUM – "Bund trifft kommunale Praxis"

Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander gestalten

27.01.2021 Mittwoch

## 2.Modul: 11.15 bis 13.00 Uhr

11.15 Erziehungskompetenz stärken und mit den Familien gemeinsam Lösungen finden!  
Wie kann die Zusammenarbeit mit den Eltern so verbessert werden, dass Inobhutnahmen nicht so häufig nötig sind?

Forschungserkenntnisse + Praxisbeispiele

### Einführungsvortrag:

Inobhutnahme von Kleinkindern: Anforderungen an die Zusammenarbeit mit Eltern unter Berücksichtigung von kindlichem Zeitgefühl und Bindungsentwicklung

Prof. Dr. Barbara Seidenstücker,  
Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften, Hochschule Regensburg

### 3 Praxisbeispiele (je 15 Minuten):

Ein Träger, der ganze Familien aufnimmt ...

Fredrik Näher,  
Geschäftsführer, Kinder- und Jugendhilfe-Verbund Berlin-Brandenburg/KJSH-Stiftung

Anneke Rieper,  
Regionalgeschäftsführerin, Kinder- und Jugendhilfe-Verbund Berlin-Brandenburg/KJSH-Stiftung

### Begleitete inklusive Inobhutnahme

Claudia Keller,  
Einrichtungsleitung Mutter-Kind-Wohnen/begleitete Inobhutnahme bei der Lebenshilfe Duisburg,  
Heilpädagogische Sozialdienste gGmbH, Duisburg

### Praxisbeispiel Jugendamt:

Katrin Breu,  
Bereichsleiterin im Münchner Waisenhaus, Sozialreferat, München  
Jugendamt München

Nachfragen + Diskussion

13.00 Pause

## 3.Modul: 13.30 bis 15.00 Uhr

13.30 Wenn es gar nicht anders geht ...  
Bereitschaftspflegefamilien + stationäre Settings:  
Welche Bedingungen müssen gegeben sein?

Probleme benennen, an der Suche nach Lösungen beteiligen, Kooperationspartner gewinnen

# DIALOGFORUM – "Bund trifft kommunale Praxis"

Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander gestalten

27.01.2021 Donnerstag

## Einführungsvortrag:

„Im Brennglas der Bedürfnisse junger Kinder“

Corinna Petri,  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Perspektive gGmbH – Institut für sozialpädagogische  
Praxisforschung, Mitglied der Forschungsgruppe Pflegekinder der Universität Siegen

## 3 Praxisbeispiele (je 15 Minuten):

### Bereitschaftspflegefamilien

Silvia Dunkel,  
Sachgebietsleiterin Pflege und Adoption der Stadt München

### Inobhutnahme von Säuglingen und Kleinkindern:

Bernhard Schubert,  
Geschäftsführung und Heimleitung, Kinderheim Kleine Strolche, Asendorf

### Ein Geschwisterhaus im Rahmen der Inobhutnahme

PD Dr. Peter Büttner,  
Geschäftsführer, Projekt Petra, Schlüchtern

Nachfragen + Diskussion

15.00 Pause

## 4. Modul: 15.30 bis 17.00 Uhr

15.30 Damit es gar nicht erst soweit kommt ...

Hochproblematische Kinderschutzverläufe - Betroffenen eine Stimme geben.  
Welche Erkenntnisse ergeben sich aus dieser Forschungsperspektive in Bezug  
auf die Inobhutnahme von Klein(st)kindern?

Prof. Dr. Wolfgang Schröer, (angefragt)  
Universität Hildesheim, Institut für Sozial- und Organisationspädagogik

### Zwischenbilanz und Ausblick: Einige klare Worte zur Inobhutnahme von Kleinstkindern"

Prof. Dr. Klaus Wolf,  
Erziehungswissenschaftler, Universität Siegen

ca. 17.00 Ende der Veranstaltung

# DIALOGFORUM - "Bund trifft kommunale Praxis"

Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander gestalten

## Veranstalter:

Dialogforum „Bund trifft kommunale Praxis“.  
Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander gestalten  
Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH  
Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin  
Telefon: +49 30 39001 136 - Fax: +49 30 39001 146  
E-Mail: [dialogforum@difu.de](mailto:dialogforum@difu.de)  
Internet (Online-Anmeldung): <https://jugendhilfe-inklusiv.de/>



Tagungsort: Online

**Anmeldung:** Bitte melden Sie sich schriftlich bis zum 13. Januar 2021 an (Online-Formular). Bitte beachten Sie, dass Ihre Anmeldung erst nach einer schriftlichen Zusendung der Anmeldebestätigung verbindlich ist, die Sie zeitnah erhalten. Wenn Sie keine Anmeldebestätigung innerhalb von 14 Tagen erhalten sollten, bitten wir Sie, mit uns Kontakt aufzunehmen. Bitte überweisen Sie die Veranstaltungsgebühr erst nach Erhalt der Rechnung. Sie erklären sich als Teilnehmer\*in damit einverstanden, dass Ihre Anmeldedaten für die Teilnehmer- und Adressverwaltung gespeichert und verwendet werden. Die Daten unterliegen den gesetzlichen Datenschutzvorschriften und werden nicht an Dritte weitergegeben

**Absagen:** Bei schriftlicher Abmeldung Ihrerseits nach dem 13. Januar 2021 und bei Nichtteilnahme ist die volle Gebühr fällig. Selbstverständlich können Ersatzteilnehmer\*innen benannt werden.

**Informationen zum Datenschutz:** Die Difu gGmbH verarbeitet Ihre bei der Anmeldung zu dieser Difu-Veranstaltung erhobenen Daten nur zur Organisation und Durchführung der Veranstaltung. Dazu gehört auch, dass Ihr Name, ggf. Ihre Institution und Ort zur Ermöglichung des späteren Austauschs auf einer Teilnehmerliste festgehalten wird. Teilweise bedienen wir uns zur Verarbeitung Ihrer Daten externer Dienstleister\*innen. Diese wurden von uns sorgfältig ausgewählt und beauftragt, sind an unsere Weisungen gebunden und werden regelmäßig kontrolliert. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Sie können unter den gesetzlichen Voraussetzungen Auskunft, Berichtigung, Löschung oder die eingeschränkte Verarbeitung Ihrer Daten verlangen, der Verarbeitung widersprechen oder Ihr Recht auf Datenübertragbarkeit geltend machen (per E-Mail an [datenverwendung@difu.de](mailto:datenverwendung@difu.de) oder postalisch). Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung ist Art. 6 Abs. 1 S. 1 Bst. b) (Vertrag) und c) (steuerrechtliche Aufbewahrungsfristen) DS-GVO.

**Änderungsvorbehalte:** Bei zu geringer Beteiligung behalten wir uns vor, Veranstaltungen abzusagen. Die Übernahme jeglicher Ersatz- und Folgekosten der Teilnehmenden wegen Ausfall von Veranstaltungen oder Verschiebung von Terminen sind ausgeschlossen. Aus wichtigen inhaltlichen oder organisatorischen Gründen kann es im Einzelfall erforderlich sein, Programmänderungen vor oder während der Veranstaltung vorzunehmen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Diese und alle erforderlichen Informationen finden Sie unter: [jugendhilfe-inklusiv.de/agb](http://jugendhilfe-inklusiv.de/agb). Mit der Anmeldung werden diese Teilnahmebedingungen von den Teilnehmer\*innen anerkannt.

**Kosten:** Die Tagungsgebühr beträgt 80,- Euro.

Gefördert vom

